



Artikel
drucken



Textansicht



Artikel in
Fenstergröße



Artikel
vorlesen



Leserbrief



Artikel
schliessen

HEILBRONNER_STIMME

Leintal 20071030 Artikel:srv0000001315696

Eine halbe Million Euro fürs Sportheim

LEINGARTEN Sportverein baut sein Domizil um – Geschäftsstelle soll umziehen

Von Josef Staudinger

Das Gelände um das Sportheim des Sportvereins Leingarten (SVL) gleicht derzeit einer riesigen Baustelle. Rund 500 000 Euro investiert der 2700 Mitglieder zählende Verein für den An- und Umbau des Gebäudes beim Heuchelbergstadion.

„Unser Zeitplan ist verdammt eng. Innerhalb von drei Wochen muss der Küchenbereich komplett fertig sein.“

Architekt Peter Pietrasch

Die Maßnahmen sollen Ende März 2008 abgeschlossen sein. Schwerpunkte bilden die Vergrößerung der Küche in Richtung Biergarten, die Unterkellerung des 5,3 mal 11,5 Meter großen Anbaus, eine behindertengerechte Erweiterung des Sanitärbereichs, die Schaffung von Sozialräumen sowie die Erneuerung der technischen und elektrischen Anlagen. Auch die seither im Rathaus untergebrachte Geschäftsstelle soll künftig im Dachgeschoss des Sportheims ein neues Zuhause finden.

Gemeinde und LSB helfen Für die Einrichtung der auf 100 000 Euro veranschlagten Geschäftsstelle gibt es vom Landessportbund gegen Rechnungsvorlage einen Zuschuss von 30 Prozent und von der Gemein-



Auf der Baustelle: SVL-Vorsitzender Marco Nagel, Architekt Peter Pietrasch, der Zweite Vorsitzende Matthias Layer, Statiker Winfried Frank sowie der Bauunternehmer Wilfried Mauch mit seinem Polier Reimund Malek (von links). Foto: Josef Staudinger

de 20 Prozent im Rahmen der Vereinsförderungs-Richtlinien.

Durch den zwingend notwendigen Umbau erhalte das Sportheim einen Wertzuwachs, und der Pächter der

„Paradies-Gaststätte“, Özbeck Önsöz, bekomme eine gute Basis für die Zukunft, erklärt der SVL-Vorsitzende Marco Nagel. Kräftig in die Hände gespußt haben zahlreiche Vereinsmit-

glieder bereits beim Abtragen der Pflaster- und Quadersteine. Um einen störungsfreien Gaststättenbetrieb zu gewährleisten, so Nagel, sei der Flüssiggastank freigelegt und durch einen

neuen ersetzt worden. Auch die elektrischen Leitungen zur Garage wurden frisch verlegt.

Dort, wo sich die Gäste bis vor kurzem noch gemütlich im Biergarten aufhalten konnten, klafft jetzt eine große Baugrube. Aber nicht mehr lange. Die ortsansässige Baufirma Wilfried Mauch hat bereits mit dem Verlegen der Entwässerungsleitungen und mit den Gründungsarbeiten – der Betonierung der Bodenplatte und Fundamente – begonnen. In fünf Wochen soll der Rohbau des Anbaus stehen, erläutert Architekt Peter Pietrasch. Er hofft, dass das Wetter mitmacht. „Das Dach muss auf jeden Fall bis Weihnachten drauf.“

Eigenleistungen, Teil zwei Neben den Zimmermanns- und Flaschnerarbeiten sollen bis Anfang 2008 auch die Fenster eingebaut sein. Anschließend kann mit dem zweiten Teil der Eigenleistungen begonnen werden: der Schaffung von Mauerdurchbrüchen, verschiedenen Abbrucharbeiten, Entfernung von Boden- und Wandbelägen sowie der Fliesen im Küchenbereich. Die Zeitschiene sei „verdammt eng“, sagt Peter Pietrasch. „Innerhalb von drei Wochen muss der Küchenbereich komplett fertig sein.“ Während dieser Zeit wird die Gaststätte geschlossen.

Bei der Vergabe der verschiedenen Gewerke hat die Vereinsführung fast ausschließlich einheimische Firmen berücksichtigt.



Artikel
drucken



Textansicht



Artikel in
Fenstergröße



Artikel
vorlesen



Leserbrief



Artikel
schliessen